



Kreis Gütersloh

Nabu

Hengeberg wird Samstag erkundet

Kreis Gütersloh (gl). Der Kreisverband Gütersloh des Naturschutzbunds (Nabu) lädt für Samstag, 13. Mai, zu einer Exkursion unter dem Titel „Geologische Geschichte des Hengebergs bei Werther und die Bedeutung auch für Insekten“ unter der Leitung von Jürgen Wächter und Ralf Küller ein. Treffpunkt ist um 14 Uhr auf dem Wanderparkplatz Haus Ascheloh, Grüner Weg 46 in Halle. Die Exkursion dauert etwa zwei Stunden.

www.nabu-guetersloh.de

Frauen-Union

Noch freie Plätze bei Berlin-Reise

Kreis Gütersloh (gl). Die Frauen Union der CDU im Kreis Gütersloh lädt interessierten Bürger zur Sommerreise nach Berlin ein. Termin: 18. bis 20. Juni. Auf dem Programm stehen außer einem Besuch im Bundestag (mit Diskussion mit dem Bundestagsabgeordneten Ralph Brinkhaus) eine Schifffahrt auf der Spree sowie ein Termin auf der Baustelle des Berliner Schlosses. Zudem bleibt Zeit zur freien Verfügung. Informationen und Anmeldung unter ☎ 05241/9170940.

Metall-Senioren

Vorhofflimmern ist heute Thema

Kreis Gütersloh (gl). Die Senioren der Industriegewerkschaft (IG) Metall Gütersloh-Oelde sind für heute, Mittwoch, zu einem Vortrag in die Geschäftsstelle an der Bahnhofstraße in Rheda eingeladen. Ab 15 Uhr referiert dort Dr. Wiebke Lubahn vom Klinikum Gütersloh über das Thema Vorhofflimmern. Anmeldung unter ☎ 05242/4074211.

Termine & Service

► Kreis Gütersloh

Mittwoch, 10. Mai 2017

Industriegewerkschaft Metall: 15 Uhr Seniorenforum, Geschäftsstelle Bahnhofstraße 8, Rheda-Wiedenbrück.

Gesundheitsausschuss des Kreises: 15 Uhr öffentliche Sitzung, Kreishaus Gütersloh, Herzebrocker Straße 140.

Radarkontrollen: Der Radarwagen des Kreises steht heute in Rheda-Wiedenbrück. Die Polizei kontrolliert in Versmold, die Stadt Gütersloh auf ihrem Gebiet. Weitere Überprüfungen sind auch andernorts möglich.

CDU-Kreistagsfraktion: 17 bis 18 Uhr Sprechstunde, Kreishaus Gütersloh.

Linke im Kreistag: 15 bis 18 Uhr Sprechstunde mit Herbert Wessel, Bismarckstraße 2, Gütersloh.

Ärztlicher Notdienst: Akute Erkrankungen, die nicht lebensbedrohlich erscheinen, ☎ 116117, 12 bis 8 Uhr.

Notarzt/Rettungsdienst: Lebensbedrohlich erscheinende Zustände, ☎ 112.

Augenärztlicher, Hals-Nasen-Ohrenärztlicher Notfalldienst: ☎ 116117.

Beratungsstelle für Hörschädigte: 16 bis 19 Uhr Sprechzeit, Unter den Ulmen 71, Gütersloh, Fax/☎ 05241/535648.

Krisendienst: 19 bis 7 Uhr, ☎ 05241/531300.

Weißer Ring für Kriminalitätsopfer: Außenstelle Gütersloh, ☎ 0151/55164746.

Strukturbericht

Deutlich mehr Patentanmeldungen

Kreis Gütersloh (gl). 604 Patente sind im vorigen Jahr von Unternehmen im Kreis Gütersloh veröffentlicht worden. Das ist ein Plus von 23,3 Prozent gegenüber den 490 Anmeldungen in 2015. Bezogen auf die Einwohnerzahl im Kreis ergibt sich eine Patendichte von 168 Veröffentlichungen auf 100 000 Bürger. Sie ist mehr als doppelt so hoch wie die von Ostwestfalen und beträgt das Vierfache der Patendichte von

Nordrhein-Westfalen.

Diese Zahlen und Fakten liefert der aktuelle Strukturbericht für den Kreis Gütersloh, den Pro Wirtschaft GT (Prowi) erneut in Zusammenarbeit mit dem EWAS-Institut herausgegeben hat. „Auch die meisten anderen Zahlen für den Wirtschaftsstandort Kreis Gütersloh sind nach wie vor gut“, sagt Prowi-Geschäftsführer. „Trotzdem schauen wir mit gedämpftem Optimismus in die Zu-

kunft. Das Geschehen in der Weltpolitik wirkt sich auch auf die Wirtschaft aus. Was das für den Kreis Gütersloh genau bedeutet, wird sich in den nächsten Monaten zeigen.“

Den 85 Seiten starken Bericht gibt es zum Herunterladen im Internet. Weitere Infos bei Albrecht Pfortner: ☎ 05241/ 851087, E-Mail a.pfortner@prowi-gt.de.

www.prowi-gt.de

Böckstiegel-Fotos

Ausstellung verlängert

Kreis Gütersloh (gl). Weil die Ausstellung mit Bildern des Fotografen Vincent Böckstiegel im Rathaus von Werther auf sehr großes Interesse stößt, wird sie bis zum 7. Juli verlängert. 50 Aufnahmen sind unter dem Motto „Dem Menschen zugewandt“ zu sehen. Anlass für diese erste Ausstellung von Werken des Fotokünstlers Vincent Böckstiegel ist dessen zehnter Todestag. Er starb am 5. März 2007 im Alter von 82 Jah-

ren und wurde an der Seite seiner Eltern, Hanna und Peter August Böckstiegel, und seiner Schwester Sonja auf dem Friedhof in Werther beigesetzt.

In der Ausstellung wird mit einigen Bildern und persönlichen Gegenständen an Vincent Böckstiegel erinnert. Die Schau ist montags bis mittwochs von 8 bis 16 Uhr, donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr im Rathaus in Werther zu sehen.

Dokumentation über historische Grenzsteine im Kreis



Das neue Buch „Vieler Herren Länder“ stellten am Dienstag (v. l.) Dr. Rolf Westheider (Vorsitzender des Kreisheimatvereins), Kreisarchivar Ralf Othengrafen, Landrat Sven-Georg Adenauer, Autor Johannes W. Glaw und Giesbert Nunnemann (Vorsitzender des Heimatvereins Gütersloh) auf dem Reckenberg in Wiedenbrück vor – an einem Stein, der an einem anderen Standort einst die Grenze zwischen der Grafschaft Rietberg und dem Fürstbistum Paderborn markiert hat.

Bilder: Neitemeier

Johannes Glaw schaut genau hin

Von unserem Redaktionsmitglied MARTIN NEITEMEIER

Kreis Gütersloh (gl). Viereinhalb Jahre hat Johannes W. Glaw genau hingeschaut, ist kilometerlange Grenzen abgegangen, hat mit Anwohnern gesprochen, Zahlen entziffert, Wappen analysiert, in Archiven recherchiert und seine Funde penibel dokumentiert: Das Ergebnis ist ein in mehrfacher Hinsicht starkes Buch, in dem der Gütersloher Lehrer und Stadtarchäologe unter der Überschrift „Vieler Herren Länder“ lesens- und sehenswert die historischen Grenzsteine im Kreis porträtiert.

Landrat Sven-Georg Adenauer und Dr. Rolf Westheider als Vorsitzender des Kreisheimatvereins lobten bei der Vorstellung der 208 Seiten umfassenden und reich be-

bilderten Dokumentation am Dienstag den akribischen ehrenamtlichen Einsatz des 63-jährigen Gütersloher. „Das Buch lädt ein, frühere Landesherrschaftsgrenzen, die sich durchs Kreisgebiet zogen, neu zu entdecken“, sagte der Landrat über die „echte Sisyphusarbeit“ – und hatte ein praktisches Beispiel vor Augen.

Denn vorgestellt wurde das als 14. Band im Rahmen der Reihe „Veröffentlichungen aus dem Kreisarchiv Gütersloh“ erschienene Werk auf dem Reckenberg in Wiedenbrück – an einem gut erhaltenen Stein mit der Jahreszahl 1757 und der Nummer 15, der einst die Grenze zwischen der Grafschaft Rietberg und dem Fürstbistum Paderborn markiert hat. „Allerdings nicht hier auf dem Reckenberg, sondern irgendwo nördlich des Mastholter Sees“, erklärte Glaw. Bei Straßenbauar-

beiten sei der ursprüngliche Standort in den 80er-Jahren aufgegeben worden und der Osning-Sandstein mit den Wappen von Clemens August Bischof von Paderborn auf der einen und dem des Wenzel Anton Graf zu Rietberg auf der anderen Seite habe auf dem Reckenberg eine neue Heimat gefunden, so der Gütersloher, der Archäologie, Ethnologie und Kunstgeschichte studiert hat. Wenige Meter weiter steht ein weiteres, nicht ganz so gut erhaltenes Exemplar von der selben Grenze. Adenauer: „Ich komme oft an diesen Steinen vorbei, habe sie gesehen, aber von der Geschichte keine Ahnung gehabt.“

Wie dem Landrat dürfte es vielen Menschen gehen. Schließlich gibt es kreisweit von vielleicht einmal 700 noch mehr als 250 historische und vielfach unbeachtete Grenzsteine. Seit der

letzten Erfassung durch das Katasteramt in den 80er-Jahren sind eine ganze Reihe dazugekommen – wiederentdeckt von Glaw. „Ich bin nicht nur die alten Grenzen abgelaufen, sondern habe auch mit vielen Menschen gesprochen und von ihnen Hinweise auf Fundorte weiterer Hoheitszeichen und Zeugen der Geschichte bekommen. Und irgendwann packt einen das Thema Grenzsteine dann richtig.“

Dass die Arbeit wegen der vielen Fußmärsche auch eine sehr gesunde gewesen sei, betont der 63-jährige Archäologe ausdrücklich. Kein Wunder: Schließlich haben sich noch im 18. Jahrhundert sechs weltliche und geistliche Landesherrschaften das knapp 1000 Quadratkilometer große Gebiet des heutigen Kreises Gütersloh mit entsprechend vielen und langen Grenzen geteilt.

„Ein elementares Stück Heimatarbeit“

Kreis Gütersloh (mn). Dass historische Grenzsteine als Kleinodermäler eine elementares Stück Heimatarbeit sind, betont Dr. Rolf Westheider, der als früherer Leiter des Stadtmuseums Gütersloh und amtierender Vorsitzender des Kreisheimatvereins ebenso wie der Heimatverein Gütersloh die Forschungsarbeit von Johannes W. Glaw von Anfang an begleitet und unterstützt sowie zusammen mit ihm weitere Heimatfreunde im Kreis für dieses Thema sensibilisiert hat. Kein Wunder, dass das Buch „Vieler Herren Länder“ beim Kreisheimatfest am kommenden Samstag ab 13.30 Uhr im Heimathaus in Verl im Mittelpunkt steht. „Die Arbeit Glaws ist eine echte Pionierleistung“, lobt Westheider den Gütersloher, der seit 2010 Beauftragter für Bodendenkmalpflege der Stadt ist, und verweist auf die Förderung des Projekts auch durch die NRW-Stiftung, den Kreis und den Heimatverein Gütersloh. Glaw selbst dankte den Unterstützern ausdrücklich. „Beim Kreis ist mir viel Wohlwollen entgegengebracht worden.“



Viereinhalb Jahre hat Archäologe Johannes W. Glaw alten Grenzsteine im Kreis Gütersloh akribisch nachgespürt.

„Bauern haben ihre Messer drauf gewetzt“

Kreis Gütersloh (mn). Einige stehen am Wegesrand wie jener mit dem Rhedaer und dem Osna-brücker Wappen, der einst die Grenze zwischen der Herrschaft Rheda und dem Amt Reckenberg anzeigte und heute am Klosterwall in Rheda-Wiedenbrück zu Hause ist. Andere finden sich auf Bauernhöfen, einige in Gärten, manche auf Feldern. Aber nur wenige Steine markieren heute noch eine konkrete Grenze. Im Norden des Kreises zwischen

Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen oder dem einstigen Preußen und dem Königreich Hannover ist das anders, berichtet Johannes W. Glaw. Insgesamt will der Archäologe mit seiner

Veröffentlichung den „stummen Zeugen im Gelände und ihrer kulturhistorischen Bedeutung ein angemessenes Publikum“ verschaffen. Der Kreis Gütersloh ist angesichts komplexer Grenzstrukturen ein dankbares Areal.

Der Norden mit Borgholzhausen, Werther, Versmold, Halle und Steinhagen war Teil der Grafschaft Ravensberg. Die Gegend um Harsewinkel gehörte zum Fürstbistum Münster. Nach Süden hin schloss sich die Herrschaft Rheda mit Rheda, Herzebrock und Gütersloh an. Gegen Südosten folgte das vormalige Amt Reckenberg, eine Enklave des Fürstbistums Osnabrück, mit Wiedenbrück und Langenberg.

Das Amt Reckenberg grenzte seinerzeit im Süden an die Grafschaft Rietberg mit Rietberg und Verl. Zudem gehörte der östliche Teil des Kreises mit Stukenbrock zum Fürstbistum Paderborn.

„Bis ins Mittelalter haben die Menschen Grenzen an der Topographie festgemacht, zum Beispiel an Wäldern oder Bachläufen“, blickt Glaw zurück. Angesichts wachsender Bevölkerungszahlen seien dann markante Schnatbäume mit eingeritzten Kreuz-Kerben sowie Schnatkuhlen hinzugekommen. „Das war nicht dauerhaft, weil diese Markierungen verändert werden konnten. Deswegen wurde dann schwere Grenzsteine gesetzt.“

Vornehmlich aus der Zeit zwischen 1612 und 1824 stammen die im Kreis noch vorhandenen Exemplare. Glaw: „Natürlich gibt es auch jüngere, wenn aktuell bestimmte Punkte markiert werden sollen.“ Von der Form sind die Hoheitszeichen unterschiedlich. Manche haben Rundbögen, manche sind (drei-)eckig. Einige haben oben Vertiefungen. Glaw weiß, warum: „Da haben die Bauern ihre Messer drauf gewetzt.“

Johannes W. Glaw: Vieler Herren Länder. Historische Grenzsteine im Kreis Gütersloh, Verlag für Regionalgeschichte Bielefeld 2017, 208 Seiten, zahlreiche Abbildungen, 19 Euro, ISBN 978-3-7395-1114-6

55-Jähriger stirbt bei Unfall

Hilfe kommt zu spät

Kreis Gütersloh (gl). Innerhalb von nicht einmal 24 Stunden hat es am Dienstagmittag einen zweiten Verkehrstoten im Kreis Gütersloh gegeben. Nachdem am Montagabend eine 16-Jährige aus Rheda-Wiedenbrück auf dem dortigen Wieksweg ums Leben gekommen war, starb gegen 11.40 Uhr ein 55-jähriger Mann aus Oerlinghausen in Schloß Holte-Stukenbrock. Auf der Flugplatzstraße prallte er mit seinem Opel Astra vor einen Baum.

Nach ersten Erkenntnissen der Polizei war der Mann aus Richtung Oerlinghausen (Stukenbro-

cker Weg) kommend in Richtung Stukenbrock unterwegs, als er in Höhe einer Waldzufahrt an der Kreisgrenze nach rechts von der Fahrbahn abkam und mit seinem Auto vor einen Baum prallte. Die hinzugerufenen Hilfskräfte aus dem Kreis Lippe konnten den Mann nicht mehr retten und nur noch den Tod des Autofahrers feststellen. Vorsichtshalber war auch der Feuerwehr-Löschzug Oerlinghausen alarmiert worden. Der Wagen wurde von der Polizei für weitere Untersuchungen sichergestellt. Die Ermittlungen dauern an.



In Schloß Holte-Stukenbrock ist ein 55-jähriger Mann aus Oerlinghausen am Dienstagmittag mit seinem Wagen gegen einen Baum geprallt und dabei ums Leben gekommen. Bild: Eickhoff

Steinhagen

Waldfreibad öffnet nächsten Montag

Kreis Gütersloh (gl). Das Waldfreibad Steinhagen startet am Montag, 15. Mai, in die neue Saison. Die Eintrittspreise bleiben unverändert. Stromkunden der Gemeindegewerke Steinhagen können weiter werktags kostenfrei schwimmen. Die Freikarten können ab sofort im Hallenbad abgeholt werden. Im besonders wechselhaften Sommer 2016 kamen 21 440 Besucher in das Naturfreibad. Derzeit wird das Bad vom Schwimmmeister und seinem Team sowie weiteren Helfern herausgeputzt.